

Julia Dingemann
Dr. med.

Akupunktur als additive Schmerztherapie bei Posttonsillektomieschmerz - Eine prospektive, doppel-blinde, randomisierte, kontrollierte klinische Studie

Fach/Einrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Doktorvater: Prof. Dr. med. Serkan Sertel

Der postoperative Schluckschmerz ist eine der unangenehmsten Nachwirkungen nach Tonsillektomie. In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach Alternativen zur medikamentösen Schmerztherapie immer weiter gestiegen. Jedoch wurde auf diesem Gebiet bisher wenig geforscht und die bereits vorhandenen Studien sind aufgrund der unterschiedlichen Methodik nur eingeschränkt vergleichbar.

In der hier vorliegenden Studie wurden 46 Patienten zwischen dem ersten und fünften postoperativen Tag nach Tonsillektomie verblindet und in eine Verum-Akupunkturgruppe, eine Kontroll-Akupunkturgruppe und eine Medikamentengruppe randomisiert. Zur Linderung des postoperativen Schluckschmerzes erhielten alle teilnehmenden Patienten drei Mal täglich 50 mg Diclofenac. Die Patienten in der Verum-Akupunkturgruppe erhielten eine Stunde nach Medikamenteneinnahme zusätzlich eine Akupunktur entsprechend den Regeln der *Foraminologie*. Es wurden die Punkte S34, S44 und Pc5 akupunktiert. Die Patienten in der Kontroll-Akupunkturgruppe wurden eine Stunde nach der Medikamenteneinnahme an drei unspezifischen Punkten in der Medioaxillarlinie akupunktiert. Durchgeführt wurde die Akupunktur von einem verblindeten Akupunkteur, der im Vorfeld ausschließlich diese beiden Techniken erlernt hatte. Er hatte zuvor keinerlei Erfahrung im Gebiet der Akupunktur und verfügte über kein Vorwissen im Bereich der Traditionellen Chinesischen Medizin. Postoperativ wurde der Body Mass Index der teilnehmenden Patienten erhoben um abschätzen zu können, ob dieser einen Einfluss auf die Wirkung der Akupunktur gehabt haben könnte. Die Patienten wurden aufgefordert, ihr Schmerzempfinden vor und in Zeitabständen von 20 Minuten, einer Stunde, zwei Stunden und drei Stunden nach der Akupunktur bzw. der Medikamenteneinnahme auf einer Visuellen Analogskala abzuschätzen.

Die schmerzlindernde Wirkung der Akupunktur war in der Verum-Akupunkturgruppe bis zu drei Stunden nach der Akupunktur signifikant ($p < 0,05$). Die analgetische Wirkung in der

Kontroll-Akupunkturgruppe war bis zu einer Stunde nach der Akupunktur signifikant ($p < 0,05$). Bezogen auf den Zeitpunkt vor der Akupunktur waren die Differenzen beider Akupunkturgruppen im Vergleich zur Medikamentengruppe signifikant ($p < 0,01$). Hinsichtlich der schmerzlindernden Wirkung der Akupunktur ergab sich kein Unterschied zwischen Männern und Frauen. Auch der Body Mass Index hatte keinen Einfluss auf die Wirksamkeit der Akupunktur.

Nach der Auswertung der Werte von 46 Patienten zeigte sich, dass die Probandenzahl pro Gruppe deutlich über der zuvor anvisierten Anzahl hätte liegen müssen (1114 Probanden/Gruppe), um einen signifikanten Unterschied zwischen Verum und Kontroll-Akupunktur zu erkennen. Somit ließ sich lediglich eine Tendenz in Richtung einer höheren Effektivität der Verum-Akupunktur im Vergleich zur Kontroll-Akupunktur erkennen.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Akupunktur eine effektive, nebenwirkungsarme Ergänzungstherapie zu nichtsteroidalen Antirheumatika in der Behandlung des Posttonsillektomieschmerzes darstellen könnte. In der hier vorliegenden Studie konnte kein Einfluss des BMI auf die Akupunkturwirkung nachgewiesen werden. Vor allem Patienten mit Allergien, Medikamentenunverträglichkeiten oder einem verminderten Ansprechen auf die übliche Medikation könnten von einer Akupunktur profitieren. Es muss jedoch in weitaus größer angelegten Studien untersucht werden, welches Akupunkturverfahren am wirksamsten ist.